



**Naturpark  
Solling-Vogler**  
im Weserbergland

# ***Das Mecklenbruch***



***Lebensraum Hochmoor***

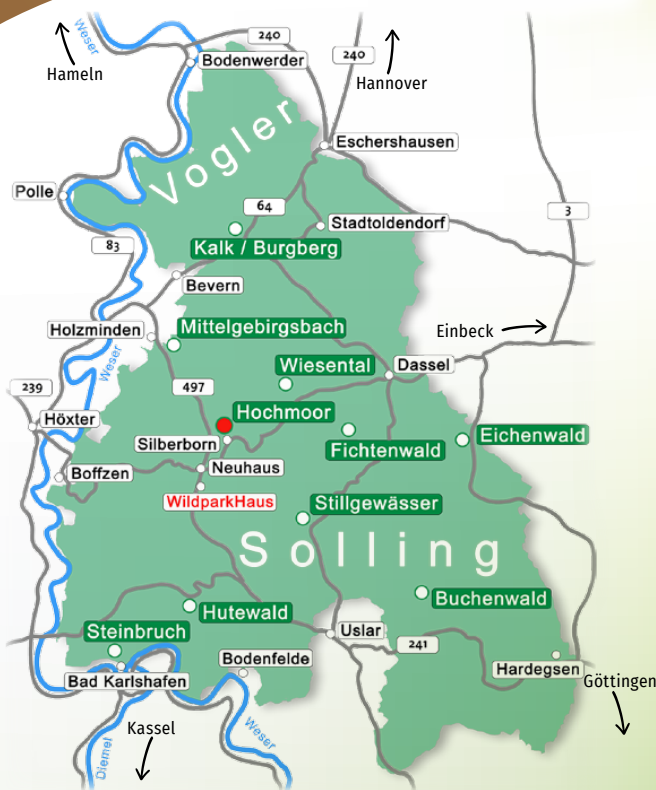


**Naturpark  
Solling-Vogler**  
im Weserbergland

WildparkHaus, Wildpark 1  
37603 Holzminden-Neuhaus  
Telefon 05536 1313  
info@naturpark-solling-vogler.de



### Lebensräume im Naturpark



Projektpartner:



© LEDESIGN.DE

## **Willkommen im Mecklenbruch!**

Habt Ihr schon einmal einen Hochmoorgeist gesehen? Mit etwas Glück werdet Ihr auf Eurer Wanderung auf der gleichnamigen Qualitätstour bei Silberborn dieser Sagengestalt begegnen. Im Forstamt Neuhaus der Niedersächsischen Landesforsten könnt Ihr auf dieser und weiteren Wanderwegen einen spannenden Lebensraum erkunden, das 63 Hektar große Hochmoor Mecklenbruch. Von einem kleinen Aussichtsturm am Hochmoorsteg habt Ihr einen tollen Ausblick über eines der am besten erhaltenen Hochmoore im Niedersächsischen Bergland.





Aufgrund seiner Lage und der Geländeform im Untergrund wird das Mecklenbruch auch als Sattelmoor bezeichnet. Die ältesten Torfschichten begannen sich vor ca. 4.300 Jahren abzulagern. Entscheidend für die Hochmoorbildung sind Torfmoose. Diese saugen sich voll wie ein Schwamm. Nur die oberen Zentimeter der Pflanzen, die sich oberhalb des Wasserspiegels befinden, wachsen. Nach unten hin sterben sie nach und nach ab. So bilden sich im Laufe der Jahrtausende meterdicke Torfschichten.

Pro Jahr beträgt das Torfwachstum aufgrund des Absterbe- und Zusammendrückprozesses ca. 1 mm. Hochmoore werden ausschließlich von Regenwasser gespeist. Dadurch sind sie besonders nährstoffarm und sauer (pH-Wert 3,0 – 3,5) und ein Lebensraum für schützenswerte Spezialisten aus der Pflanzen- und Tierwelt.



Torfmoos



## **Funktionen von Mooren**

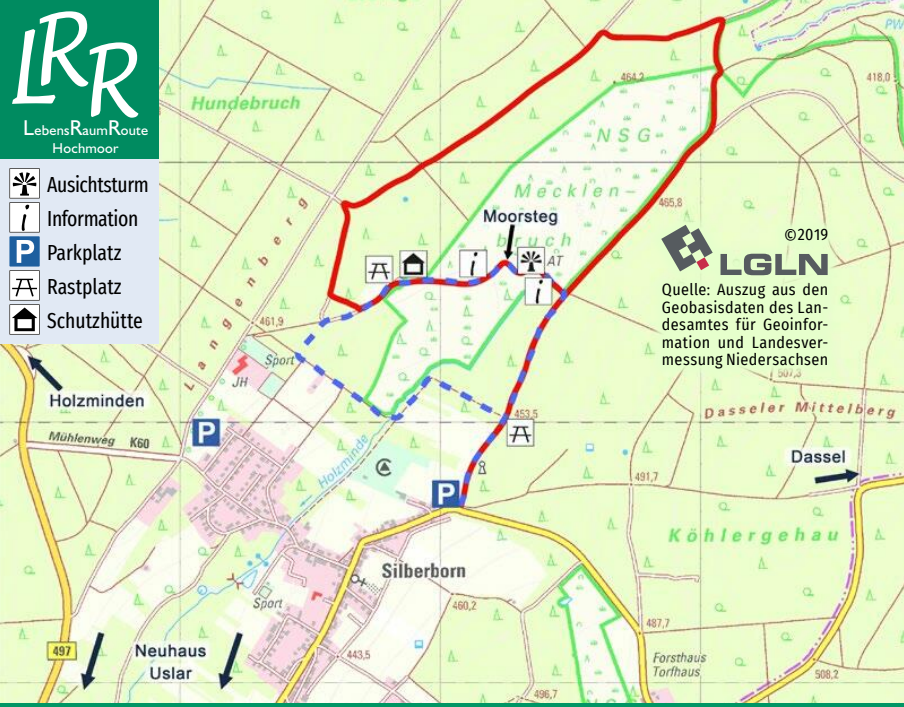
- 1. Wasserspeicher** – Torfmoose binden Wasser wie ein Schwamm. Auch in warmen, trockenen Sommern geben sie Wasser an die Umgebung ab.
- 2. Hochwasserschutz** – Starkregenereignisse werden abgepuffert.
- 3. Kühlung** der angrenzenden Landschaft.
- 4. Wichtiger  $\text{CO}_2$ -Speicher.**
- 5. Artenvielfalt, Rückzugsraum** bedrohter Pflanzen und Tiere.



Waldidechse  
und Moosjungfer



-  Aussichtsturm
-  Information
-  Parkplatz
-  Rastplatz
-  Schutzhütte



 lange Runde = 6,2 km |  kurze Runde = 3,4 km

Im Frühjahr bilden die Fruchtstände des Wollgrases weiße Blütenteppiche auf den Moorflächen. Daneben kommen zahlreiche Torfmoosarten, Glocken- und Rosmarinheide, Moos- und Preiselbeere sowie die Eiszeitreliktart Rauschbeere vor. Der Sonnentau hat sich auf das Fangen und Verdauen von Insekten spezialisiert. Verschiedene Libellenarten, wie Moosjungfern, Arktische Smaragdlibellen, Torfmosaikjungfern oder Heidelibellen lieben das Leben im Moor.



Fotografen: Naturpark, Pixabay

## Die Wiederherstellung der natürlichen Voraussetzungen

Was in tausenden von Jahren gewachsen war, zerstörten die Menschen in nur wenigen Jahren durch den Abbau von Torf. Tiefe Gräben und Drainagen führten zu einem Austrocknen der Moore. Die Ansiedlung von Bäumen und Sträuchern verdrängte die typischen Moorpflanzen.





Die Renaturierung der Hochmoore so wie des Mecklenbruchs ist eine schwierige Aufgabe. Erste Wiedervernässungen sind hier im Jahr 1981 sowie in den Jahren 2004 – 2011 durch das Forstamt Neuhaus (Grundeigentümer) vorgenommen worden. Dazu wurden Fichten und Birken entnommen und mit speziellen Moorbaggern Dämme zum Wasseranstau angelegt. Der südliche Bereich kann nicht mehr regeneriert werden. Hier werden die artenarmen Pfeifengraswiesen durch eine Beweidung mit Exmoorponys und Rindern zu artenreicheren Lebensräumen entwickelt.

Während in der Kernzone des Mecklenbruchs der Torfkörper nicht mehr schwindet, verliert es entlang der alten Abbaukante wichtiges Wasser. Um ein lebendes Hochmoor zu entwickeln, muss(t)en auch in Zukunft weitere Maßnahmen entlang der alten Torfabbaukante durchgeführt werden.

